

Das bundesweite Programm der Eine Welt-Promotor/innen

Jens Elmer

Am 1. April 2013 startete in neun Bundesländern das Programm der Eine-Welt-Promotor/innen. Welche Ziele verfolgt das Programm? Auf welchen Erfahrungen beruht es? Welche Wirkungen soll es entfalten und wie kann es zu einer stärkeren Wahrnehmung entwicklungspolitischer Belange in der Gesellschaft in Deutschland beitragen?

Was sind Aufgaben der Promotor/innen?

Allgemein bezeichnet man Personen als Promotor/innen, die einen Innovationsprozess oder Änderungsprozess aktiv und intensiv unter Einsatz von besonderem Engagement (...) fördern (wikipedia). Das Eine-Welt-Promotor/innen-Programm wird von den Eine Welt-Landesnetzwerken in Deutschland durchgeführt, in Nordrhein-Westfalen also vom Eine Welt Netz NRW. Die Koordination erfolgt über die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V.

Eine Welt-Promotor/innen engagieren sich in folgenden Bereichen:

a) Ehrenamtliches Engagement fördern

Die 8.200 Eine Welt-Gruppen bundesweit sind sehr heterogen in ihrer Entstehungsgeschichte, ihren Zielen und politischen Positionen, ihrer Altersstruktur, ihrem Aktionsraum sowie ihren Instrumenten und Methoden. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Promotor/innen beraten Eine-Welt-Initiativen individuell.
- sie stärken bürgerschaftliches Engagement durch Qualifizierung von Gruppen und Engagierten. Fachpromotor/innen bringen Expertenwissen an die Akteure – sowohl mit Fortbildungen zu wichtigen Themen und Entwicklungen (SDG, Klimawandel, interkulturelle Arbeit), als auch durch Vermittlung von Know-how in Bereichen wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Gesprächsführung, Fundraising, Projekt- und Vereinsmanagement.
- sie vernetzen lokale ehrenamtliche Gruppen, fördern den Erfahrungsaustausch und initiieren gemeinsame Aktivitäten.

b) Wissen und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung mobilisieren

Eine Welt-Promotor/innen sollen vielen Menschen Weltoffenheit und Verständnis für komplexe globale Zusammenhänge vermitteln. Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen sollen so Kompetenzen erwerben, mit denen sie sich in der globalisierten Welt orientieren und diese mitgestalten können. Sie arbeiten in der schulischen Bildung an der Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich globale Entwicklung und füllen die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit konkreten Aktivitäten. Beispielhafte Aufgaben sind:

- Eine Welt-Promotor/innen entwickeln Angebote für Schüler/innen aller Altersstufen. Sie qualifizieren und vermitteln Multiplikatoren z.B. aus Nichtregierungsorganisationen für die Arbeit in Schulen.
- Eine Welt-Promotor/innen schaffen außerschulische Lernorte in den Regionen. Hierfür nutzen sie öffentliche Orte mit hoher Freizeitattraktivität wie z.B. Landesgartenschauen, Zoos oder Museen. Hier erreichen sie eine breite, meist wenig vorinformierte Öffentlichkeit.
- über die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bildungsträgern wie z.B. Volkshochschulen, Akademien und anderen Bildungseinrichtungen schaffen sie Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen.

c) Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement verstärken

Es soll nicht beim Verstehen bleiben. Eine Welt-Promotor/innen sollen Handlungsoptionen sichtbar machen und konkrete Handlungsmöglichkeiten anbieten. Durch ihre Unterstützung sollen sie die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement verbessern und es wirksamer machen. Eine Welt-Promotor/innen thematisieren nachhaltige Lebensstile und schaffen dadurch Anreize für den Einzelnen, im unmittelbaren Lebensumfeld einen Beitrag zu global verträglicherem Konsum, Wohnen, Mobilität etc. zu leisten. Der Faire Handel bietet hier z.B. hervorragende Möglichkeiten. Wie groß die Aufgabe ist, zeigt sich an der kontroversen Diskussion um einen Veggie-Day im Vorfeld der Bundestagswahlen 2013.

Eine Welt-Promotor/innen motivieren Kommunen, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Verbände, in ihren jeweiligen Einfluss- bzw. Verantwortungsbereichen aktiv zu werden. Das heißt, sie überzeugen Kommunen, auf faires Beschaffungswesen umzustellen; sie beraten Unternehmen, die wirkungsvolle Maßnahmen gegen Kinderarbeit in ihrer Produktionskette lancieren wollen oder unterstützen den Einzelhandelsverband, der Fortbildungsseminare zum Fairen Handel für Verkäufer/innen in Supermärkten durchführt.

d) Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften initiieren und stärken

Eine Welt-Promotor/innen sollen in den Bundesländern, Regionen und Kommunen Akteure aus Eine Welt-Initiativen, Diaspora-Initiativen, Institutionen, Wirtschaft und Verbänden, Politik und Verwaltung zusammenbringen. Sie schlagen Brücken zu Akteuren in Partnerländern des Südens.

Eine Welt-Promotor/innen bündeln Einzelaktivitäten und Diskussionen und erreichen dadurch eine größere öffentliche Aufmerksamkeit. Sie verbreiten gute Beispiele über das ganze Land und schaffen durch landesweit vernetzte Kampagnen Brücken zwischen der kommunalen und der überregionalen Ebene.

Eine- Welt-Promotor/innen knüpfen Netzwerke in verschiedenen Bereichen der Eine Welt-Arbeit: Sie initiieren breit angelegte Aktionsbündnisse von Akteuren, die in ihrer Stadt Eine Welt-Tage durchführen wollen; sie koordinieren ein landesweites Bildungsnetzwerk im Kontext der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung und sie schaffen Vernetzungsstrukturen für alle Akteure, die Partnerschaftsprojekte in einem Land oder in einer Weltregion durchführen.

Eine Welt-Promotor/innen kümmern sich um internationale Partnerschaften ihres Bundeslandes/ ihrer Kommune. Sie knüpfen und pflegen Kontakte und Beziehungen zwischen Menschen und den verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen auf beiden Seiten. So können Menschen mehr von der Lebenswirklichkeit der jeweils anderen Seite erfahren.

Entscheidend für die Wirkung und den nachhaltigen Erfolg bei all diesen Aktivitäten sind Kontinuität und die Schaffung verlässlicher, auf Langfristigkeit angelegter Strukturen. Viele kleine Eine Welt-Initiativen finanzieren sich über Spenden oder andere private oder kirchliche Mittel. Öffentliche Gelder müssen sie für zeitlich begrenzte Projekte mit lange geplanten konkreten Maßnahmen beantragen. Im Gegensatz dazu ist das Promotor/innen-Programm angelegt, um langfristig verlässliche und unbürokratische Strukturen der Unterstützung zu schaffen. Zwar formulieren alle Promotor/innen im Vorfeld, welche Wirkungen sie erreichen möchten. In der täglichen Arbeit sind sie aber flexibler, um ehrenamtliche Gruppen zu beraten oder auf aktuelle politische Ereignisse angemessen reagieren zu können.

Struktur und Finanzierung

Träger des bundesweiten Eine Welt-Promotor/innen-Programms ist ein Konsortium aus der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl), dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und der Stiftung Nord-Süd-Brücken. Bereits seit 2008 engagieren sich agl und VENRO für die Etablierung des Programms. Es ist geplant, einen breiter aufgestellten Beirat einzurichten, der eine beratende Funktion bei der Weiterentwicklung des Programms einnehmen soll.

Charakterisierend für das Programm ist die gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert jede Stelle mit 60% der Personal- und Sachkosten, das jeweilige Bundesland steuert 40% bei. Da 2013 erst die Landesregierungen von Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein eine Finanzierung zusagten, ist das Programm vorerst auf diese Länder beschränkt gewesen. 2014 werden voraussichtlich drei weitere Bundesländern, darunter Mecklenburg-Vorpommern, in das Eine Welt-Promotor/innen Programm mit einsteigen. Die Eine Welt-Landesnetzwerke der vier anderen Bundesländer werben weiterhin zusammen mit dem Konsortium für den Einstieg ihres Bundeslandes in das Eine Welt-Promotor/innen Programm. Das Ziel ist es, mittelfristig alle Bundesländer ins Boot zu holen.

Neben Instrumenten wie dem Bund-Länder-Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit kann das Promotor/innen-Programm einen Beitrag zu einer noch intensiveren Kooperation zwischen Bund und Ländern im Bereich der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit leisten.

Verankerung in der Zivilgesellschaft

Derzeit arbeiten 46 Fachpromotor/innen, zwölf Regionalpromotor/innen und sieben Netzwerkkoordinator/innen im Programm. Die Fachpromotor/innen widmen sich einem bestimmten Thema, wie der Beratung von Flüchtlings- oder Migrant/innen-Organisationen, der entwicklungspolitischen Dimension des Klimaschutzes oder dem Fairen Handel. Regionalpromotor/innen sind für eine bestimmte Region zuständig, die meist mehrere Landkreise und kreisfreie Städte umfasst. In dieser Region sollen sie Initiativen beraten und mit Multiplikator/innen Prozesse im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung initiieren. Netzwerkkoordinator/innen sorgen für die Koordination und Durchführung des Programms in den Bundesländern und für den Austausch und die Vernetzung bundesweit. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V. in Berlin koordiniert das Programm auf Bundesebene und im Dialog mit dem Entwicklungsministerium (BMZ) und Engagement Global gGmbH.

Die Eine Welt-Landesnetzwerke entscheiden autark darüber, welche Stellen in ihren Bundesländern mit welchen inhaltlichen Ausrichtungen etabliert werden und ob die Promotor/innen direkt beim Landesnetzwerk oder in Mitgliedsvereinen und Eine-Welt-Zentren ansiedelt sein sollen. Die 16 Eine Welt-Landesnetzwerke sind in ihrem Dachverband agl zusammengeschlossen und erreichen bundesweit rund 8.200 entwicklungspolitische Gruppen und Vereine.

Was ist der inhaltliche Bezugsrahmen?

Der programmatische Rahmen des bundesweiten Eine-Welt-Promotor/innen-Programms sind die globalen Entwicklungsziele, wie sie in den Beschlüssen der Weltgemeinschaft zur Agenda 21 von Rio, zur Millenniumserklärung und den MDG (Millennium-DevelopmentGoals) und den Klimavereinbarungen postuliert werden. Die Eine Welt-Promotor/innen sollen dazu beitragen, diese Ziele umzusetzen und Globalisierung gerecht zu gestalten. Globale Entwicklungspolitik ist aber nicht nur eine internationale Aufgabe, sondern auch eine Herausforderung im Inland, die der Zustimmung und der tatkräftigen Unterstützung vieler Menschen bedarf. Diesen gesellschaftlichen Konsens in Bezug auf die Aufgabe sowie die aktive Unterstützung und das Engagement in konkreten Bereichen zu fördern, ist wesentliches Ziel der Eine Welt-Promotor/innen. Mit ihrer Arbeit sollen sie flächendeckend und systematisch die Eine Welt präsent machen. Dabei kann die Schwerpunktsetzung von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sein, um an der Erfahrungswelt der Menschen anzuknüpfen.

Gesteigerte Aufmerksamkeit für die Verantwortung der traditionellen Industrieländer für global nachhaltige Entwicklung wird von den Sustainable Development Goals (SDG) erwartet, die noch 2014 von der UNO verabschiedet werden sollen (1). Nicht nur in den Ländern des Südens müssen sich politische Rahmenbedingungen verbessern: Korruptionsbekämpfung, Sicherheit und Gute Regierungsführung sind hier die Schlagworte. Gerade die traditionellen Industrieländer müssen ihre Handlungen der Rhetorik anpassen. Ein Europäer verbraucht ein Vielfaches der endlichen Rohstoffe und setzt erheblich mehr Emissionen frei als z.B. ein Somalier und belastet damit die Lebensqualität zukünftiger Generationen erheblich mehr.

Ihren Schwerpunkt sieht die agl schon seit der Erstellung ihrer Ausstellung »Entwicklungsland Deutschland« im Jahr 2002 in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland. Die agl und ihre 16 Eine Welt-Landesnetzwerke werben damit um mehr Verständnis und Engagement für die Notwendigkeit des Umsteuerns hin zu einer Großen Transformation, wie sie der Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderungen fordert (WBGU 2011).

Vorläufer

Ideengeber für das Eine Welt- Promotor/innen Programm waren zum einen die Niederlande, die regionale Zentren für Entwicklungszusammenarbeit (COS) etabliert hatten. 1996 startete das Land Nordrhein-Westfalen mit dem »Eine-Welt-Promotor/innen-Programm NRW«. Es setzte sich auch nach Regierungswechseln überparteilich die Einsicht durch, dass die Förderung einer zivilgesellschaftlich getragenen Struktur sinnvoll ist, um in der Gesellschaft mehr Verständnis zu schaffen und Engagement für Entwicklungspolitik und Veränderungen im Inland zu mobilisieren.

Das NRW-Promotor/innen-Programm wurde im Jahr 1998 von einem unabhängigen Institut im Auftrag der damaligen NRW-Landesregierung evaluiert. Darin empfiehlt das Evaluierungsinstitut das Promotor/innen-Programm mit der erforderlichen auf Dauerwirkung ausgerichteten Perspektive fortzusetzen. Kooperations- und Bildungsprozesse erfordern Raum, Zeit und Geld – alle drei Faktoren sollten in einem angemessenen Ausmaß berücksichtigt werden (2).«

Dieses Jahr wird die NRW-Landesregierung das Promotor/innen-Programm erneut evaluieren lassen.

Promotor/innen konkret - Beispiele aus der Praxis

Jede/r Promotor/in in NRW findet andere Rahmenbedingungen vor und muss daher individuell passende Instrumente entwickeln und Strukturen aufbauen, um die oben benannten Ziele zu erreichen. In NRW haben Promotor/innen die Anforderungen schon seit 1996 umgesetzt und können daher Ideen für die Umsetzung liefern.

Der Promotor beim Eine-Welt-Forum Düsseldorf, einem Zusammenschluss von 200 lokalen Eine-Welt-Initiativen, organisiert jährlich die Düsseldorfer Eine-Welt-Tage, die sich aufgrund der Programmfülle mittlerweile über Monate hinziehen. Alle Gruppen können Veranstaltungen anbieten, Kooperationspartner aus Politik, Wirtschaft, Kirchen, Sport und Vereinswesen ins Boot holen und damit die Wahrnehmung der Eine-Welt-Politik in der Landeshauptstadt erheblich stärken (3).



Ein gelungenes Beispiel für die Entwicklung und Etablierung eines außerschulischen Lernorts ist der Weltgarten. Er ist ein Projekt des Eine Welt Netz NRW und wurde vom Promotor für Öffentlichkeitsarbeit konzipiert. Der Weltgarten ist eine Ausstellung zur Globalisierung, die an wechselnden Orten gezeigt wird. Sie existiert seit 2005 und wurde in Zoos und Freilichtmuseen gezeigt. Dadurch konnte sie bereits über 2,5 Millionen Menschen erreichen. 2014 und 2015 wird die

aktualisierte Ausstellung in den Zoos von Köln und Münster zu sehen sein.

Ehrenamtliche Eine-Welt-Gruppen können den Weltgarten jeweils eine Woche betreuen und dabei ihre individuelle Arbeit zusätzlich an die Öffentlichkeit bringen. Dass diese Einbindung und Serviceleistung von den Initiativen sehr geschätzt wird zeigt sich daran, dass bisher alle Wochen ausgebucht waren (4).

Die beiden Promotor/innen für Diaspora und Entwicklung in NRW sind beim Forum für soziale Innovation (FSI) in Solingen beschäftigt. Wichtigstes Instrument sind dabei neben der individuellen Beratung die Empowerment Days, die in verschiedenen Regionen regelmäßig durchgeführt werden. Sie dienen der Vernetzung von Migrant/innen und Migrant/innen- und Diaspora-Organisationen. Die Promotor/innen qualifizieren Organisationen für die Antragsstellung und Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, so dass Migrant/innen-Organisationen als Akteure der Entwicklungspolitik gestärkt werden. Die Arbeit von Menschen mit Migrationsgeschichte wird dadurch sichtbarer und trägt auch zu einer geänderten Wahrnehmung durch die Mehrheitsgesellschaft bei (5).

Perspektiven – wo soll es hingehen?

Das Eine Welt-Promotor/innen Programm soll mittelfristig in allen Bundesländern präsent sein und eine Flächendeckung erreichen. Inhaltlich ist es wichtig, vor allem über die Eine Welt-Fachpromotor/innen eine zeitgemäße, moderne Entwicklungspolitik zu vertreten und die relevanten entwicklungspolitischen Herausforde-

rungen abzudecken. Von der Weitergabe dieser Kompetenzen werden vor allem die vielen ehrenamtlich arbeitenden Initiativen und Engagierten profitieren.

Um die Akzeptanz bei den ehrenamtlichen Eine Welt-Engagierten zu erhalten, ist die dauerhafte Trägerschaft des Programms in zivilgesellschaftlicher Hand essentiell.

Von den oben genannten Sustainable Development Goals (SDG) wird erhofft, dass Diskussionen um Lebensstile, Wirtschaftswachstum und globale Verteilungsgerechtigkeit noch mehr in die Mitte der Gesellschaft vordringen. Promotor/innen können einen wichtigen Beitrag leisten, diesen Dialog konstruktiv zu befördern.

Anmerkungen

Weitere Informationen zum Thema:

www.agl-einewelt.de/index.php/schwerpunkte/eine-welt-promotorinnen-programm

www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/193/

- (1) <http://sustainabledevelopment.un.org/>
- (2) Hartmeyer, S. 24
- (3) www.eine-welt-tage.de
- (4) <http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/190/>
- (5) www.afrikanrw.de/kategorie/service/veranstaltungsberichte/

Literaturverzeichnis

Hartmeyer, Helmuth, Höck, Susanne: Evaluation des Eine-Welt-Promotorinnen-und Promotor/innen-Programms Nordrhein-Westfalen. KommEnt, Gesellschaft für Kommunikation und Entwicklung. Salzburg, 1999.

WBGU - Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU): Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Berlin, 2011. Abrufbar unter: www.wbgu.de

www.agl-einewelt.de (Abruf 06.02.2014)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Promotorenmodell> (Abruf 06.02.2014)

<http://sustainabledevelopment.un.org/> (Abruf 06.02.2014)

Autor

Jens Elmer ist Dipl.-Landschaftsökologie und Regionalreferent Fundraising. Er arbeitete seit 2002 u.a. als Selbständiger in den Bereichen Entwicklungspolitik und Naturschutz und war von 2004 bis 2009 Bildungsreferent für Vamos e.V. Münster und die Katholische Landjugendbewegung Paderborn. Von 2009 bis März 2013 baute er als Referent für junges Engagement den Jugendbereich im Eine Welt Netz NRW mit auf und organisierte die Gründung des Jugendnetzwerks des Eine Welt Netz NRW, OpenGlobe. Seit dem 1. April 2013 ist er für die Koordination des Eine Welt-Promotor/innen-Programms in Nordrhein-Westfalen zuständig.

Kontakt

Jens Elmer

Eine Welt Netz NRW

Achtermannstr. 10-12

48143 Münster

Telefon: 02 51 / 28 46 69- 18

Fax: 02 51 / 28 46 69 - 10

E-Mail: jens.elmer@eine-welt-netz-nrw.de

www.eine-welt-netz-nrw.de

Redaktion

Stiftung MITARBEIT

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de